

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an [Carl] Justi

Heydemann, Heinrich

Neapel, 02.10.1868 [2/10. [18]68]

[urn:nbn:de:hbz:5:1-322119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-322119)

16. Napoli, 2/10. 68.

Lieber Tanti, Die schnelle beantwortung
 Ihres letzten briefes vom 3. d. m. mögen Ihnen als beweis
 dienen, wie sehr ich mich erfreut hat. Derselbe scheint
 sich mit einem von mir Ende Septembers geschriebenen
 gekreuzt zu haben, der also entweder später in Ihre
 hand gelangt ist oder noch in Verzug auf der post
 liegt. So oder so werden Sie die Nachricht meines
 Verlobung inzwischen erfahren haben. In Ihre
 wifflige, einigermassen gutwillen, sende ich
 Ihnen unsere photographie, alleys andere mir auf
 unser gemeinsames in Rom aufgegeben. Ich
 denke Anfang November dort zu sein, über meine
 pläne bis Ostern 1869 bin ich noch nicht im reinen
 mit meinem Vater, der als inhaber des neuzugestifteten
 geredenden ja nun einmal befragt gehört werden
 sieht sein muß. Meine hiesige arbeit geht
 de dem landman - ihrem ende nahe. mir gegenüber
 ist Diorelli bis jetzt äußerst unabhängig gewesen,
 bis jetzt! Doch muß ich erst die nächsten tagen
 abwarten, um vielleicht auch zu erfahren, daß sein
 schmelz und eben immer schwächer bleibt! - Lignum
 bedauert sehr, daß Sie in diesen jahren nicht nach Rom
 so ist jetzt in offenem Krieg mit Diorelli - eine tat!
 auch, die lange heraufgesehen war bei der beiden
 verschiedenen charakteren und beinen, die aber
 nur hier das leben fürwilen recht unangenehm
 macht, da ich den einen ungünstig habe, nunmit,
 dem andern, und meinen ansichtungen, wandeln
 zu können.

Donner ist seit dem vorigen Sonntag in
 Rom, seine besuche hier sind mein besuch,
 bei ihm in Ischia waren allerdings herrliche
 dasen im wasserveld und haben wir nur be-
 dauert, Sie nicht folgen gehabt zu haben!

Dann nach Jungmaisters's fortgang, hat hier
wirklich Länge ein — Rühl — Matz —
Aldenhoven — Schuchardt — Dittley — letzter
der mit dem kleinen angenehmen Schall, der lei,
dessen winter nicht in Rom bleiben kann. War
da Damer nicht ein waser der das machen?
da Sie nicht's bösen ließen, so schrieben wir
fleißig hier und her, letztes war der selbener
ist es noch immer nicht wider gut auf beinen
und wem. Dagegen die chesterneke bechaltung
von Helbig's seite. Kurz es war zuwollen recht
verblüht, aber liebenswürdig gut wie immer
und eine fülende brust unter den obigen lauen!
Dass Sie im nächsten winter weniger malumore
haben wollen, freut mich. Ja, und auch mein
nutzen, dass ich zuwollen (gewiss wider
Ihren willen, wenigstens me mein verdienst?)
zusammen mit H.H. Wird Damer's vorschlag
dass wir abends irgendwas zusammenessen
wollen, Ihr beistimmung finden?

Ergewärt mir genug thnung, dass Sie Her,
den und lieb gewonnen, ich Route nicht recht be,
golfen warum Sie im bei sette ligen liegen,
obgleich es manche eigenschaft hat, dass
fellen eine fügen mer sein würde.

In Rom viel Klatscherei (über mich
und meine verlobung) ~~da~~ ich da durch beendete
dass ich meine brat nach Rom begleitet
und Sie Herzen etc. vorstellte. Ferner
ein diebstahl auf der bibelothek, dessen thäter
noch unbekant, während die eubwundenen

Bücher wieder da sind, infolge dessen es
schwierig ist, eine Bibliothek zu organisieren, indem
Helbig's regelnde Gegenwart nicht ist,
um Bücher mit neuen zu versehen. — Auf Ihre
Bücher hochgeachtet und ich habe ich geteilt
machen Sie es mir — mir bald nach!
Hoffentlich steht Ihnen viel und Ihrer
Freundschaft

ganz ergebene

H. Heydemann

Haben Sie aufbringe in Kassel,
so bitte bald eine Mitteilung,
ich habe für die in der Zeit & Lust.

H. H.

Handwritten text, likely a letter or document, written in cursive script. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. Some words like "My dear" and "Yours" are faintly visible.

Handwritten text, likely a letter or document, written in cursive script. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. Some words like "My dear" and "Yours" are faintly visible.

Handwritten text, likely a letter or document, written in cursive script. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. Some words like "My dear" and "Yours" are faintly visible.

Handwritten text, likely a letter or document, written in cursive script. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. Some words like "My dear" and "Yours" are faintly visible.